

Hans Sieverding

Aller Tage Morgen - Malerei

Hans Schüle

Hybride - Skulptur

Michael Dillmann

Neue Bilder - im Kabinett

Katalog: Hans Sieverding



Galerie Epikur Wuppertal, 2007
Texte: Susanne Buckesfeld M.A.,
Clemens Ottnad M.A.,
Dr. phil. Martin Stather.
134 Seiten, Hardcover, 32. – Euro,
ISBN: 3-925489-67-3

Als Vorzugsausgabe mit einer eingelegten Originalarbeit von Hans Sieverding (Serie von 20 Unikaten aus der Serie „nacherzählt“, 2007, Acryl/Mischtechnik auf Karton, 27,5 x 23,5 cm) zu einem Preis von je Euro 220. – erhältlich.



Hans Sieverding, In fremden Parks,
2008, Staccato-Lithografie, 50x35 cm
auf 220 g/qm Zerkall-Bütten
Auflage 80, signiert und nummeriert.
Im Rahmen der Ausstellung 120,- Euro

Zur Eröffnung der Ausstellung

Hans Sieverding

Aller Tage Morgen - Malerei

Hans Schüle

Hybride - Skulptur

Michael Dillmann

Neue Bilder - im Kabinett

am Freitag, dem 30. Januar 2009
in der Zeit von 19.30 bis 21.30 Uhr
laden wir Sie und Ihre Freunde
herzlich ein.

Einführung: Caroline Linssen M.A.

Die Künstler sind anwesend

Ausstellung:

30. Januar bis 13. März 2009

Entgrenzung und Verschmelzung

„...Ein gutes Bild kann nie zu Ende gesehen werden, immer wieder wird man neue Leerstellen, Fragen und Unwägbarkeiten erkennen, es wird immer etwas Geheimnisvolles bleiben, und das macht seinen anregenden Reiz aus...“ (Aus einer Rede von Prof. Dr. Andreas Beaugrand)

Die künstlerischen Positionen von Hans Sieverding, Hans Schüle und Michael Dillmann haben zunächst keine offensichtlichen Gemeinsamkeiten, und doch stellt sich beim Betrachter das Gefühl ein, dass etwas vorhanden ist, was sie miteinander verbindet. Auf einer ganz trivialen Ebene ist dies ein Aspekt der Kohärenz von Figur und Raum. Das Verhältnis kann in den vorgestellten Positionen mit den Begriffen Entgrenzung und Verschmelzung beschrieben werden.

Die Malerei Sieverdings stellt ein faszinierendes Wechselspiel aus Zeigen und Verbergen dar. Seine Arbeiten verbinden häufig zwei Arten der Figur miteinander, die raumerschließende und die flächengebundene Figur. Im Kern scheint die Leinwand in Farbflächen und Linien aufgeteilt zu sein, die sich überlagern. Dabei werden auch die Flächen von zart hervorscheinenden Linien gestützt. Die Entgrenzung und Verschmelzung geschieht also nicht als ein Zer- und Ineinanderfließen der Farben, vielmehr erreicht Sieverding den Eindruck durch die Überlagerungen vielzähliger Bildebenen. Die Kontur wird häufig wie ein andersgestaltiger Umriss der Figur gestaltet, die Durchblicke und Verbindungen sorgen für ein Ineinanderfließen der verschiedenen Ebenen. Die Linienarabeske der überlagernden Kontur erzeugt Dynamik und Raum, der Blick hindurch verleiht ihr eine Aura von Flüchtigkeit.

In der ausgewogenen Vielfalt der Gegensätze und Widersprüche verdichten sich in den Übermalungen die polymorphen Deutungsebenen zu einem Sinnzusammenhang, dessen Entschlüsselung in den Händen des Betrachters liegt. Nichts ist eindeutig, alles bleibt mehrdeutig und ambivalent. Vieles ist räumlich durchlässig, transparent. Und Vieles ist gleichzeitig davor und dahinter. Die überlagernden Konturlinien geben den Blick frei auf etwas Dahinterliegendes, und im Moment der Betrachtung zieht es sich zu einem Gesamtbild zusammen - eine zwiegespaltene Ganzheit. Es ist, als betrachte man verschiedene Facetten des gleichen Sachverhalts, die einzeln betrachtet zwar Sinn ergeben, aber nur in der Zusammensicht vollendet sind.

In der Malerei bezieht sich der Raum immer auf die Fläche der Leinwand, also den Grund der Figur. Die Skulptur bezieht sich dagegen zwangsläufig auf den Betrachterraum.

Hans Schüles „Hybride“ beziehen sich in vielfältiger Weise auf den Raum. In ihrer sowohl raumgreifenden wie raumkonstituierenden Eigenschaft ermöglichen sie gleichzeitig viele Ein- und Durchblicke. Der Blick wird in einen Sog zwischen Innen- und Außenraum gebracht. Es handelt sich nicht um Darstellungen der menschlichen Figur, und doch erinnern sie an organische Formen. Beim Umschreiten geraten die Stahlkörper scheinbar in Bewegung, der kontinuierliche Wechsel zwischen dichteren, dunklen und hellen, freieren Stellen erzeugt eine oszillierende Dynamik. Die Entstehung solcher Hell-Dunkel-Kontraste verdeutlicht die Verschmelzung von Kunst- und Betrachtterraum. Darüber hinaus geschieht eine kaum merkliche Verflächigung, die sich im Schatten der Körper manifestiert.

Die Bezeichnung „Hybrid“ bezieht sich im allgemeinen Sprachgebrauch auf eine Kombination zweier verschiedenartiger Dinge. Innen- und Außenraum sind als Variablen in dieser Gleichung zwar passend, aber durchaus nicht als singular zu verstehen. So können die Teile von Rohrleitungen, aus denen die Arbeiten Schüles bestehen, auch als Element der Verbindung angesehen werden. Eine Deutung hinsichtlich einer Verschmelzung von Natur und Technik in klar abstrakter Gestalt via Form und Material drängt sich auf.

In Michael Dillmanns Arbeiten treffen wir auf die wohl reinste Form von Entgrenzung und Verschmelzung. Seine Figuren treten aus der Farbe des Grundes heraus, scheinen aus ihr geschaffen, durch sie bedingt. Sie verschmelzen förmlich mit dem Hintergrund, ohne dabei ihre Körperlichkeit aufzugeben und in die Fläche zu driften. Dillmann trägt viele Schichten Farbe auf den Bildträger auf, aus denen der Grund besteht, und die eine Malerei aus der Farbe heraus wirksam machen, ohne Konturlinie - grenzenlose Farbe.

Dillmanns Arbeiten erinnern an die Skizzenhaftigkeit der Gemälde der Impressionisten im 19. Jahrhundert. Die Flüchtigkeit, Dynamik ist mit schnellem Pinselstrich in zeitlose Motive gebannt, wie in Ruderbooten, Aktfiguren im Innenraum und nicht verorteten Straßenszenen. In vertraut erscheinenden Bildern mit neuer Dynamik kondensiert Dillmann eine Impression unserer Gesellschaft, fernab allen Schnickschnacks auf der Leinwand.

Caroline Linssen M. A.





Hans Sieverding

links:

ohne Titel

2. 1. 06, 2006

Acryl auf Leinwand

200 x 230 cm

Mitte:

Ohne Titel

2005

Acryl auf Leinwand

180 x 140 cm

rechts:

Ohne Titel

2002

Acryl auf Leinwand

180 x 140 cm



ohne Titel, 2. 5. 06, 2006, Acryl auf Leinwand, 120 x 100 cm



ohne Titel, 3. 8. 06, 2006, Acryl auf Leinwand, 180 x 140 cm



Hans Sieverding

Geboren 1937

1970 bis 1976

Ausbildung bei dem Duisburger
Maler Wilhelm Wiacker

Mitglied des Westdeutschen
Künstlerbundes und der Darm-
städter Sezession

Hans Sieverding lebt und arbeitet
im Odenwald und in Berlin

Einzelausstellungen (Auswahl)

1996

Brüssel (B), Willy D'Huysser Gallery;
Zürich (CH), Galerie Commercio;
San Francisco (USA), Michael Dunev Gallery;
Wesel (D), Städt. Museum, Niederrh. Kunstverein

1997

San Francisco (USA), Aurobora Press;
Krefeld (D), Galerie Meta Weber;
Emmen (NL), Galerie de Lange;
Kortrijk (B), Athena Art Gallery

1998

Zürich (CH), Galerie Werner Bommer;
Brüssel (B), Willy D'Huysser Gallery;
Lemgo (D), Städt. Galerie Haus Eichenmüller;
Bielefeld (D), Galerie Jesse;
Aarwangen (CH), Galerie Wälchli;
Darmstadt (D), Galerie Norbert Ebert

1999

Brüssel (B), ART-Brussels, Athena Art Gallery;
Kortrijk (B), Athena Art Gallery;
Bremen (D), Galerie Udo Reinfeld;
Troisdorf (D), Galerie Donath;

1999

Pforzheim (D), Kunstverein;
Emmen (NL), Galerie de Lange

2000

Karlsruhe (D), Galerie Kohinoor;
Wuppertal (D), Galerie Epikur;
Erlangen (D), Kunstverein Erlangen;
Torroella (Sp), Michael Dunev Art Projects

2001

Saarbrücken (D), Künstlerhaus;
Kortrijk (B), Athena Art Gallery;
Aarwangen (CH), Galerie Wälchli

2002

Osnabrück (D), Kunsthalle, Dominikanerkirche;
Moers (D), Städt. Galerie Peschkenhaus;
Eislingen (D), Kunstverein;
Frankfurt (D), Galerie Wild;
Karlsruhe (D), Galerie KOHINOOR;
Darmstadt (D), Kunsthalle;
Cloppenburg (D), Kunstkreis;
Santanyi (E), Galerie Kunstmann

2003

Bad Oeynhausen (D), Kunstforum der
Universitätsklinik Bochum;
Michelstadt (D), Museum der Stadt Michelstadt;
Bremen (D), Galerie Reinfeld;

2004

Augsburg (D), Kunstverein Augsburg;
Berlin (D), Zeller Mayer Galerie;
Knokke-Zoute (B), Benoot Gallery;
Bruchsal (D), Kunstverein Bruchsal;
Marburg (D), Kunstverein Marburg;

2005

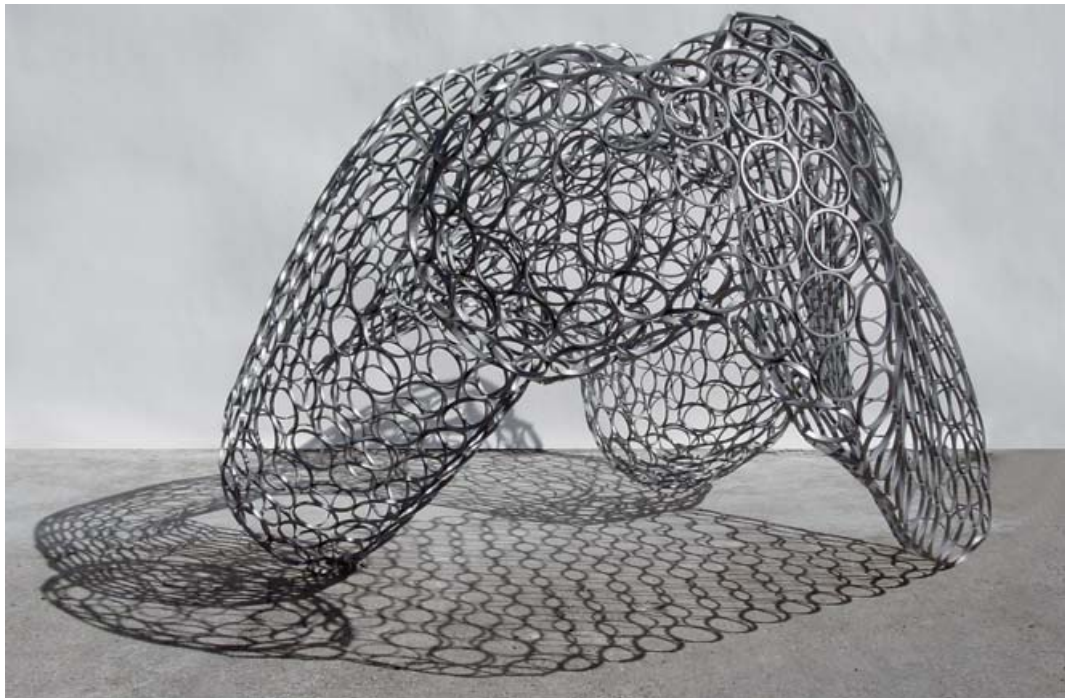
Solingen (D), Museum Baden, Solingen;
Wuppertal (D), Galerie Epikur;
Vechta (D), Kunstverein Kaponier;

2006

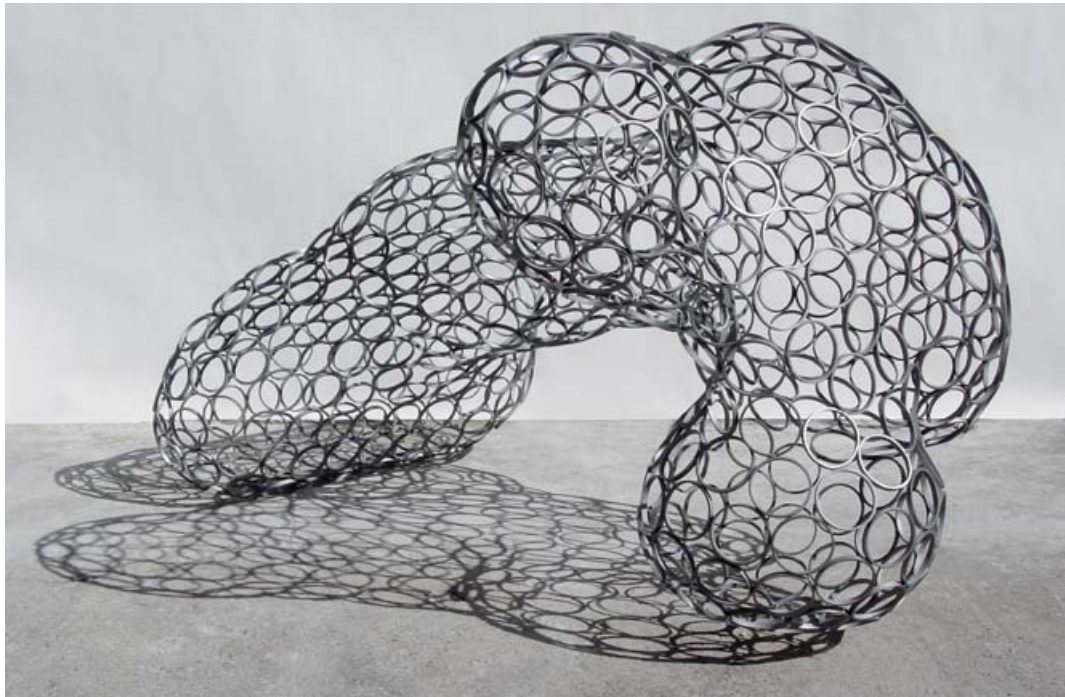
Ingolstadt (D), Kunstverein Ingolstadt;
Berlin (D), Zeller Mayer Galerie;
Frankfurt (D), Galerie Wild;
Michelstadt (D), Galerie Kautsch;
Odense (DK), Galerie Rasmus;
Aarwangen (CH), Galerie Wälchli;

2007

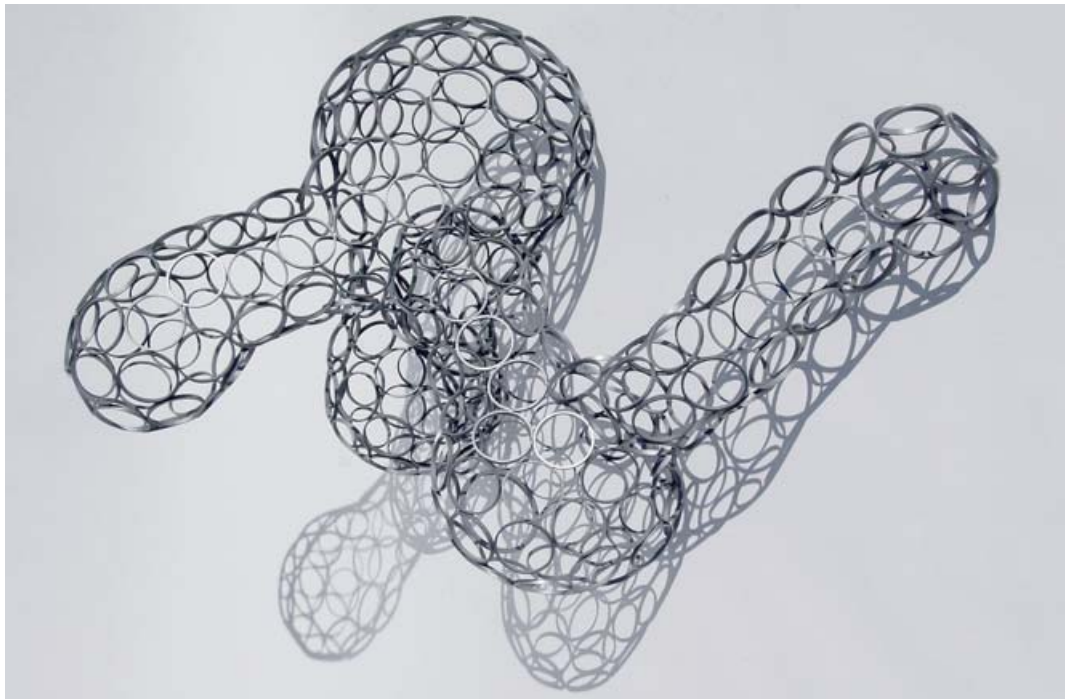
Tønder (DK), Galerie Rasmus;
Michelstadt (D), Museum d. Stadt Michelstadt;
Berlin (D), Zeller Mayer Galerie



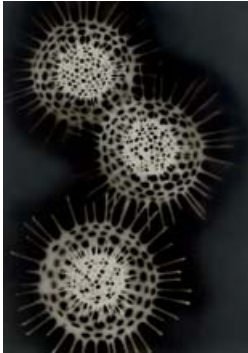
Hans Schüle *hybride 17*, 2003, *Stahl, Zink, Acryl*, 136 x 93 x 158 cm



hybride 18, 2003, Stahl, Zink, Acryl, 82 x 87 x 143 cm



hybride 20, 2003, Stahl, Zink, Acryl, 76 x 89 x 70 cm



Diary 1



Diary 7



Diary 8



Diary 10

Diary 1 - 10, 2008, Zehn Papierarbeiten, Acryllack über Scherenschnitt, 30 x 21 cm gerahmt. Zur Ausstellung je 330.- Euro



Hans Schüle

1965 geb. in Neckarsulm
1987-91 Ausbildung und
Tätigkeit als Grafiker
1996 Meisterschüler bei
Professor Jürgen Reipka
1991-97 Studium der Male-
rei und Bildhauerei an der
Akademie der Bildenden
Künste, München, und an
der HDK, Berlin
2004 Deutscher Künstler-
bund

Einzelausstellungen

- 2008 Kosmos, art felchlin, Zürich, Schweiz
- 2007 sediment, Hospitalhof Stuttgart / Innere
Landschaft, Gal. Tobias Schrade, Ulm
- 2006 Impact of Space, Galerie HERMANN
& WAGNER, Berlin
- 2004 membrane, Galerie Manfred Rieker,
Heilbronn / Alexa Jansen Galerie, Köln
- 2003 Galeria Godot, Budapest, Ungarn
Skulpturen 96-03, Galerie im Wasch-
haus, Potsdam
- 2002 membrane, Credit Suisse, Berlin
hybride, Galerie sphn (HERMANN
& WAGNER), Berlin / Kunsthalle Wil,
Wil, Schweiz
- 2000 membrane, Galerie sphn (HERMANN
& WAGNER), Berlin
- 1999 cut-outs, Galerie Tobias Schrade, Berlin
inside out, Innovationsfabrik, Galerie
Manfred Rieker, Heilbronn

Gruppenausstellungen (Auswahl)

- 2008 Vielfalt, Gal. Manfred Rieker, Heilbronn
- 2007 galleryjones, Vancouver, Canada /
sculpture now, Galerie HERMANN
& WAGNER, Berlin / Die Macht des
Dinglichen, Georg Kolbe Museum, Berlin
- 2006 Kunstförderung des Landes Baden-

- Württemberg, Galerie im Prediger,
Schwäbisch Gmünd, Städt. Galerie Neu-
es Schloß, Meersburg / abstract, lehman
leskiw fine art, Toronto, Canada
- 2005 galleryjones, Vancouver, Canada
flora(l)_neu, Alexa Jansen Galerie, Köln
Die Dimension Raum, columbus art
foundation, Ravensburg / gut aufgelegt,
Galerie Manfred Rieker, Heilbronn
- 2004 Ulmer Kunststiftung pro arte, Ulm
Musterhaus, Kunstverein Tiergarten,
Berlin / 4 Positionen, Kurpark Über-
lingen / Galerie Lehman, Leskiw und
Schedler, Toronto, Ontario, Canada
Querblick, Kölnisches Stadtmuseum,
Köln
- 2003 Extra, Galerie im Parlament, Berlin
J. Reipka und 7 chem. Meisterschüler,
Schloß Mochental
- 2002 skulptur heute, Galerie Wirth, Hoch-
felden, Schweiz / Große Kunstaus-
stellung München / Stationen I,
Bürgerhospital Stuttgart
- 2001 Wege.Etappen.Konstellationen, Kunst-
stiftung Erich Hauser, Rottweil
- 2000 Kunststiftung Erich Hauser, Rottweil
- 1999 Ideen III, Kunst im öffentlichen Raum,
Galerie Manfred Rieker, Heilbronn



Michael Dillmann *Unicefgala*, 2008, *Eitempera/Öl auf Holz*, 75 x 95 cm





links:

*Badewanne, 2008, Eitempera/
Öl auf Holz, 50 x 60 cm*

rechts:

*Automesse Moskau, 2008,
Eitempera/Öl auf Holz,
75 x 95 cm*



ohne Titel, 2008, Eitempera/Öl auf Holz, 37 x 40 cm



ohne Titel, 2008, Eitempera/Öl auf Holz, 37 x 40 cm



Michael Dillmann

1962 geboren in München
84-90 Studium der Malerei
an der Akademie der Bilden-
den Künste, München
seit 92 Studienaufenthalte in
Südfrankreich und Italien
1995 Veröffentlichung der
Graphik-Mappe „Via Aure-
lia“ bei D.P. Druck und Publi-
kations GmbH, München

Michael Dillmann lebt und
arbeitet in Thanning, südlich
von München.

Einzelausstellungen (Auswahl)

- 1995 Ira Stehmann-Kunst, München
- 1996 Otto-Rombach-Bücherei, Bietig-
heim-Bissingen
- 1998 Galerie Ruetz, München
- 2000 Kunst und Kultur zu Hohenaschau,
Aschau
- 2001 Galerie Rutzmoser. München
Kunstverein Kronach
Inter Art Galerie Reich, Köln
- 2003 „Strand am laufenden Meter“,
München
- 2005 Artothek. München
Artefiz Kunsthalle, Zürich
- 2007 Galerie Huber München
- 2008 Kunsthaus Binhold, Köln

Ausstellungsbeteiligungen

- 1986 Kunstverein Dachau
- 1991 „Kunst 91“, Haus der Kunst,
München
Bilder und Zeichnungen der Klasse
Rudi Tröger, C.H. Beck Verlag,
München
- 1994 K.H. Hauser und Michael Dillmann,
Ostufergalerie, Berg
Haus 10, Kloster Fürstenfeldbruck,

- 1999 Große Kunstausstellung, Junge Kunst,
Haus der Kunst München
Weihnachtsausstellung, Kunst und
Kultur zu Hohenaschau
- 2000 Atelierbilder, Gal. Rutzmoser, München
- 2001 Große Kunstausstellung, Haus der
Kunst, München
- 2002 Erwin-von-Kreibig-Museum,
München
Kunst Vereint, Schloß Hartmanns-
berg
- 2003 Erwin-von-Kreibig-Museum,
München
- 2004 Autorengalerie 1, München
- 2005 Erwin-von-Kreibig-Museum,
München,
Mohrvilla München
- 2006 Kunsthaus Binhold, Köln
- 2006 Galerie Epikur Wuppertal, Realität
und Sichtbarkeit
- 2007 Art Karlsruhe, Galerie Epikur
Wuppertal
- 2008 Art Karlsruhe, Gal. Epikur Wuppertal
Galerie Huber, München

Galerie Epikur Wuppertal

HP Nacke

Friedrich-Engels-Allee 165

42285 Wuppertal

Telefon 0202 88 70 11

Fax 0202 8 31 67

Mobil 0171 32 35 238

Öffnungszeiten

Di - Fr 14-19 Uhr

Sa 13-18 Uhr

und nach Vereinbarung

www.galerie-epikur.de

info@galerie-epikur.de